

Rheingauer Anzeiger.

78 Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt Fernsprech-Anschluß Nr. 9.
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühr),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Nr. 2.—
ohne dasselbe Nr. 1.50

Durch die Post bezogen:
Nr. 2.— mit und
Nr. 1.75 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 20 Pfg.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 15 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 50 Pfg.

Nr. 118

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 5. Oktober

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sicher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1918.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten.)

Der große Umschwung in Deutschland.

Die Parlamentarisierung der Reichsregierung ist nun vollendete Tatsache geworden. Nicht ein Koalitions- sondern ein Mehrheitsparteien-Ministerium wird des Reiches Geschicke, so Gott will, durch die jetzt trübe und stürmisch brausenden, feindlichen Wogen lenken. Aus Steuer ist statt des unter der Bürde des Amtes und der Jahre müden Grafen Hertling der Sproß und künftige Thronerbe eines deutschen Fürstenhauses, Prinz Max von Baden, berufen, der sich ohne Einschränkung mit dem Regierungsprogramm eines durchaus freiheitlich-deutschvölkischen Ministeriums auf der Grundlage der Mehrheitsparteien-Politik einverstanden erklärt hat.

Ueber die mit Spannung erwartete, jedoch schon als vorausichtlich gemeldete Ernennung liegt jetzt folgende Drahtmeldung des Wolff'schen Telegr.-Bureaus vor:

in Berlin, 3. Okt. (Nichtamtlich.)
Prinz Max von Baden ist heute zum Reichskanzler und preussischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden. Er wird Samstag, den 5. Oktober, in der für 1 Uhr nachmittags anberaumten Vollziehung des Reichstags sein Regierungsprogramm entwickeln. Zu Staatssekretären ohne Portefeuille sind die Reichstagsabgeordneten Gröber und Scheidemann bestimmt. Der Staatssekretär des Innern, Wallraf, hat seinen Abschied erbeten. Sein Nachfolger wird ein Zentrumsabgeordneter werden. An die Spitze eines durch Abtretung vom Reichswirtschaftsamt neu zu gründenden Reichsarbeitsamtes soll der 2. Vorsitzende der Generalkommission der Gewerkschaften, Reichstagsabgeordneter Bauer, treten.

Die Frage, ob ein vom Auswärtigen Amt unabhängiges Reichspresseamt unter einem weiteren Staatssekretär aus dem Parlament errichtet werden wird, ist noch in Behandlung.

Die Ernennung mehrerer Unterstaatssekretäre aus der Volksvertretung steht bevor.

Ueber die Auswahl der Persönlichkeiten sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Das preussische Handelsministerium wird anstelle des ausscheidenden Staatsministers Sydow der Reichstagsabgeordnete Fischbeck übernehmen.

Ueber die Persönlichkeit des neuen Kanzlers entnehmen wir dem „Frankf. Gen.-Anz.“ folgendes:

Prinz Max von Baden wurde am 10. Juli 1867 als Sohn des Prinzen Wilhelm, eines jüngeren Bruders des verstorbenen Großherzogs von Baden und einer russischen Prinzessin, geboren. Bereits der Vater des Prinzen war insofern eine ungewöhnliche Erscheinung unter seinen fürstlichen Standesgenossen, als er aktiven Anteil an der Politik nahm und sich als Reichstagsabgeordneter zur Verfügung stellte. Er wurde als Mitglied der Reichspartei auch in den Reichstag gewählt. Es war ein bis dahin unerhörter Vorgang, daß der Bruder eines regierenden deutschen Bundesfürsten als Abgeordneter im Reichstag erschien. Die Mutter des Prinzen Max war eine kluge und begabte Frau, eine Stodrasin, die kurz vor Ausbruch des Weltkrieges in der russischen Kirche in Baden-Baden beigelegt wurde. Ihre beiden Kinder erzog das prinzipale Paar in bürgerlicher Einfachheit und wachte eifrig darüber, daß Prinz Max mit Altersgenossen aus Karlsruher Bürgerhäusern gemeinsam erzogen wurde.

Prinz Max studierte an den Universitäten seines Heimatlandes Freiburg und Heidelberg. In das Heer trat er zunächst beim Gardebüschjägerregiment ein, in das ihn der alte Kaiser Wilhelm einstellte. Prinz Max setzte es aber beim Großherzog Friedrich durch, daß er seine militärische Laufbahn unterbrechen dürfte, um seine Universitätsstudien zu vollenden. In Leipzig bestand Prinz Max als erster Prinz aus regierendem Haus sein juristisches Doktorexamen. Leutnant Dr. Prinz Max von Baden setzte dann die militärische Laufbahn in Berlin fort, bis eines Tages aus Petersburg die Kunde kam, daß er sich mit der Tochter des Großfürsten Vladimir verlobt habe. Diese Verbindung mußte aber auf höheren Einpruch gelöst werden. Dem Prinzen fiel dann die Aufgabe zu, die ersten Schritte zur Aussöhnung zwischen Welfen und Hohenzollern zu tun. In Wien fand seine Verlobung mit der ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland statt und mit glänzendem Geschick und feinem politischen Takt verhandelte es Prinz Max, die völlige Aussöhnung zwischen Berlin und Omden herbeizuführen durch die Vermählung der einzigen Tochter des Kaiserpaars mit dem Stammbalter des Welfenhauses, dem jetzigen Herzog von Braunschweig. Es ist sein Verdienst, daß die berühmte Domburger Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Herzog von Cumberland zustande kam, durch die die hannoversche Frage beseitigt wurde. Früher schon wurde Prinz Max zu einer Sendung verwendet, die einen großen politischen Reiz hatte. Als nämlich Caprivi den Draht mit Rußland zerriß und sich das Offizientum gegen den Fürsten Bismarck wandte, also zu einer Zeit, als die amtlichen Kreise den Fürsten Bismarck mieden, entsandte die Prinzessin Wilhelm ihren Sohn nach Friedrichsruhe, um dem Alten im Sachsenwald ihre Grüße und den Ausdruck treuester Verehrung zu übermitteln. Einer alten Tradition im Großherzogtum Baden folgend, wurde auch Prinz Max zum Präsidenten der Ersten Badischen Kammer ernannt. Auf diesem Posten bewies er zu wiederholten Malen politischen Weitblick und eine moderne Auffassung vom deutschen Verfassungsstaat. Er hat in wichtigen und entscheidenden Fragen politische Gegenstände gemildert und ein Vertrauensverhältnis im Badener Land zwischen den Mitgliedern des badischen Landtags, den verschiedenen Parteien und dem Volk und dem Fürstenhaus geschaffen. Zu Beginn des Weltkrieges wurde Prinz Max, der zuletzt in Karlsruhe eine Kavalleriebrigade geführt hatte, dem kommandierenden General des 14. Armeekorps zugeteilt. Später stellte er sich an die Spitze des Badischen Roten Kreuzes, und hat auf diesem Gebiet, besonders in der Gefangenensorge, eine mustergültige Organisation geschaffen. Im Jahre 1916 reiste Prinz Max nach Stockholm und verhandelte mit den Vertretern des russischen Roten Kreuzes über Gefangenenaustausch und Verwundetenfürsorge. Unermüdlich war der Prinz für die Verschleppung des Gefangenenaustausches besorgt. Er reiste wiederholt in die Schweiz und verhandelte persönlich mit den

Schweizer Vertretern. Die deutschen Verwundeten in den Schweizer Lagern suchte er persönlich auf und bereitete Tausenden unserer heimkehrenden Soldaten in Konstanz einen freundschaftlichen Empfang. Auf dem Gebiet der Politik sowohl als auch auf dem der Kriegshilfe hat der badische Thronfolger mit dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit Ersprießliches geleistet. Es ist heute kein Geheimnis, daß sowohl beim Rücktritt Bethmann-Hollwegs wie beim Rücktritt von Dr. Michaelis der Prinz als Kanzler bereits ernstlich in Betracht kam und daß Generalfeldmarschall Hindenburg seine Kandidatur tatkräftig unterstützt hat. Im Krieg wurde dem Prinzen der juristische Ehrendoktor der Freiburger Universität verliehen für seine erfolgreiche Arbeit in der Durchsetzung und Fortbildung des Völkerrechts zu Gunsten der Kriegsgefangenen.

Die Zusammensetzung der neuen Regierung.

Berlin, 3. Okt. Der „Vorwärts“ teilt über das Programm der neuen Regierung folgendes mit: Die neue Regierung wird es als ihre Aufgabe betrachten, der Welt und dem deutschen Volke den Frieden wiederzugeben. Dieser Frieden soll ein dauernder sein. Er soll sich auf den Völkerverbund gründen und die allgemeine Abrüstung ermöglichen. Er soll die politische und wirtschaftliche Freiheit der Völker sichern und den Wirtschaftskrieg nach dem Kriege ausschließen. Dies der allgemeine Grundsatz. Der Formulierung im einzelnen kann noch nicht vorgegriffen werden; es ist jedoch zu erwarten, daß sie den sozialdemokratischen Forderungen entsprechen wird. Dasselbe gilt von den Reformen im Innern, die eine tiefgreifende Demokratisierung bezwecken.

Ueber die künftige Zusammensetzung der neuen Regierung teilt der „Vorwärts“ unter dem Vorbehalt von Änderungen im einzelnen folgendes mit:

Reichskanzler: Reichskanzler: Prinz Max von Baden. **Bizsekretär:** v. Beyer. **Staatssekretär ohne Portefeuille:** Scheidemann und ein Zentrumsabgeordneter. Ein parlamentarischer Unterstaatssekretär: ein Sozialdemokrat.

Staatssekretär des Innern: Staatssekretär: einer von drei vorgeschlagenen Diplomaten, die alle drei mit ihrer Ueberzeugung auf dem Boden des neuen Regierungsprogramms stehen. Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre: Parteien noch unbestimmt.

Reichsarbeitsamt (neu): Staatssekretär: ein Sozialdemokrat (über die Person soll noch die Generalkommission der Gewerkschaften befragt werden). Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre: Ein Fortschrittler und ein Zentrumsmann.

Reichsamt des Innern: Staatssekretär: ein Zentrumsabgeordneter.

Reichspresseamt (neu): Staatssekretär: Erzberger (Zentrum). Zwei parlamentarische Unterstaatssekretäre: Ein Fortschrittler und ein Sozialdemokrat.

Reichswirtschaftsamt: Staatssekretär (wie bisher): von Stein. Ein parlamentarischer Unterstaatssekretär: Ein Sozialdemokrat.

Reichsschatzamt: Staatssekretär (wie bisher): Graf Rüdern. Ein parlamentarischer Unterstaatssekretär: Ein Zentrumsabgeordneter.

Preussisches Staatsministerium: Sozialdemokratie, Zentrum und Fortschrittspartei stellen je einen Minister.

Die Sozialdemokratie stellt also: Einen Staatssekretär ohne Portefeuille (Scheidemann), den Staatssekretär des Reichsschatzamtes, einen preussischen Minister, je einen Unterstaatssekretär bei der Reichskanzlei, beim Reichspresseamt, beim Reichswirtschaftsamt und beim Reichsernährungsamt (wie bisher: Dr. August Müller). Daß sich im Laufe der Verhandlungen noch die Notwendigkeit der Abänderung im einzelnen ergibt, ist möglich.

Von den Sozialdemokraten, die in die Regierung eintreten, ist bisher nur die Person Scheidemanns bestimmt. Seine Ernennung erfolgt auf Vorschlag Eberts durch einstimmigen Beschluß des Parteivorstandes und des Fraktionsvorstandes. Die neue Regierung ist als eine

kollegiale Gedacht, an deren entscheidenden Entschlüssen alle Staatssekretäre teilnehmen. Der Reichskanzler, der Vizekanzler und die beiden Staatssekretäre ohne Portefeuille sollen ihren eigenen Ausschuss darstellen.

Die nationalliberale Partei hatte, wie verlautet, es mit Stimmenmehrheit abgelehnt, ihre Mitglieder aus dem preussischen Staatsministerium und der deutschen Reichsregierung abzuberufen. Gestern fanden aber nochmals Beratungen bis in die späten Abendstunden hinein statt, aus deren Verlauf sich, namentlich infolge von Konzeptionen der fortschrittlichen Volkspartei, die Geneigtheit der Nationalliberalen ergab, an dem neuen Programm der Mehrheitsparteien mitzuwirken. Eine durchaus sachliche Prüfung der Einzelfragen und Mitwirkung im zustimmenden Falle hatte schon vorher die nationalliberale Partei zugesagt.

Die nächsten Stunden und Tage werden über unsere Politik wichtige Aufschlüsse geben und kann dann der Reichswagen weiterrollen, hoffen wir's auf guter, glücklicher Bahn!

Bulgariens Friedensschritt.

Der König mit Malinow einverstanden.

In Sofia, 2. Okt. Bulgarische Telegraphenagentur: Der Ministerpräsident Malinow eröffnete heute die außerordentliche Session der Sobranje mit folgender, namens des Königs verlesenen Thronrede:

Meine Herren! Die allgemeine Lage des Landes und die besondere Sorge, deren es bedarf, um die zahlreichen Bedürfnisse der Armee zu befriedigen, die heldenhaft ihre Pflicht erfüllt hat, haben im Mai 1918 die Bildung der gegenwärtigen Regierung notwendig gemacht.

Meine Herren Deputierten! Meine von der öffentlichen Meinung designierte und von meinem Vertrauen getragene Regierung hat während des kurzen Zeitraums, in der sie die Geschäfte des Landes geführt hat, alles getan, was die Umstände ihr gestatteten, um die zahlreichen schweren Probleme zu lösen, die die durch eine Reihe von Kriegsjahren geschaffene Lage ihr gestellt hat.

Meine Herren Deputierten! Von der größten Loyalität gegen unsere Verbündeten erfüllt, hatte ich und meine Regierung nichts anderes im Auge, als unsere Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen, um ihm sowie unseren tapferen Truppen die Möglichkeit zu geben, zu einem ehrenvollen Frieden zu gelangen, entsprechend den schmerzlichen Opfern, die das Volk zur Erringung seiner Einheit auf sich genommen hat. In diesem Sinne wurde getan, was möglich war. Schließlich hat meine Regierung nach reiflicher Erwägung der Lage beschlossen, unseren zahlreichen Gegnern den Vorschlag zu machen, in Verhandlungen wegen Abschluß eines Waffenstillstandes eventuell eines Friedens einzutreten.

Meine Herren Deputierten! Die Regierung, die die geschaffene Lage und eine Fülle von Fragen vor Augen hat, welche diese aufgeworfen oder noch aufwerfen kann, hat beschlossen, die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Tagung einzuberufen. Es versteht sich von selbst, daß dies nicht ausschließt, daß die Nationalversammlung in ihrer außerordentlichen Tagung sich mit anderen Angelegenheiten wird beschäftigen können, die sich durch die Notwendigkeiten der regelmäßigen Verwaltung aufdrängen würden.

Meine Herren! In der Überzeugung, daß Sie in Ihren Arbeiten und Entschlüssen jene Geschicklichkeit, Weisheit und patriotische Gesinnung an den Tag legen werden, die der gegenwärtige Augenblick erfordert, flehe ich den Segen des Allmächtigen auf Ihre Arbeiten herab und erkläre die vierte außerordentliche Session der 17. ordentlichen Nationalversammlung für eröffnet. Es lebe Bulgarien! (Lang anhaltender Beifall).

Nach Verlesung der Thronrede folgte die übliche gottesdienstliche Handlung, worauf der Ministerpräsident Malinow vorschlug, daß die Sobranje sich bis zum Freitag vertagen möge, damit er dem Volk und den Vertretern eine erschöpfende Darstellung über die allgemeine Lage, namentlich über die behufs Abschluß eines Waffenstillstandes und Friedens eingeleiteten Verhandlungen geben könne. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag an, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Vermischte Nachrichten.

— Radesheim, 3. Okt. Vom 1. Oktober d. J. ab sind die Postgebühren wie folgt festgesetzt:

Ortsbriefe bis 20 g	10 Pfg.
„ 250 g	15 „
Fernbriefe bis 20 g	15 „
„ 250 g	25 „
Ortspostkarten	7½ „
Fernpostkarten	10 „
Drucksachen	bis 50 g 5 „
„ von 50 „ 100 g	7½ „
„ 100 „ 250 g	15 „
„ 250 „ 500 g	25 „
„ 500 „ 1000 g	35 „
Warenproben	bis 100 g 10 „
„ 250 g	15 „
„ 500 g	25 „
Geschäftspapiere	bis 250 g 15 „
„ von 250 „ 500 g	25 „
„ 500 „ 1000 g	35 „
Einschreibbriefe	bis 20 g 35 „
„ 250 g	45 „
Postaufträge	35 „
Postanweisungen	bis 5 Mk. 15 „
„ von 5 „ 100 „	25 „
„ 100 „ 200 „	40 „
„ 200 „ 400 „	50 „
„ 400 „ 600 „	60 „
„ 600 „ 800 „	70 „
Pakete bis 5 Kilo	I. Zone 40 „
„ 5 „ weit. Entfern.	75 „
Telegramme:	
Stadtelegramme Wortgebühr	6 „
Ferntelegramme	8 „

— Radesheim, 3. Okt. Wir werden gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß wegen Erkrankung des Pfarrers der Gottesdienst in der evangelischen Kirche am bevorstehenden Sonntag auf 2 Uhr nachmittags verlegt werden muß.

— Radesheim, 2. Okt. Ein Schreibfehler, der der Mainzer Eisenbahndirektion unterlaufen ist, bedarf der Richtigstellung. In der Mitteilung betreffs der im Winterfahrplan vorläufig ausfallenden und der bis auf weiteres verkehrenden Züge

ist das zweite Wörtchen „nicht“ zu streichen. Richtig ist also: Die mit zwei Punkten • bezeichneten Züge fallen bis auf weiteres aus; die mit einem Punkt • versehenen verkehren bis auf weiteres, werden aber, sobald sich die Notwendigkeit ergibt, im Fahrplan gestrichen.

— Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Sonntag, 6. Okt., nachmittags 3 Uhr: Pension Schöller. Abends 7 Uhr: Aida. Montag, 7., abends 7 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Dienstag, 8., abends 7 Uhr: Streuseltuchen. Mittwoch, 9., abends 7 Uhr: Symphonie-Konzert. Donnerstag, 10., abends 6 Uhr: Walfäre. Freitag, 11., Der Barbier von Sevilla. Samstag, 12., abends 7 Uhr: Die Fledermaus. Sonntag, 13., nachm. 3 Uhr: Der Barbier von Sevilla. Abends 7 Uhr: Drei alte Schachteln.

Neueste Drahtnachrichten.

In Großes Hauptquartier, 2. Okt. (Antlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wehrten wir heftige Angriffe des Feindes ab.

In ruhigen Frontabschnitten, bei St. Quentin, nordwestlich von Reims und westlich der Argonnen nahmen wir Teile vorspringender Linien in rückwärtige Stellungen zurück.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Staden machten wir bei Abwehr feindlicher Angriffe etwa hundert Gefangene.

In beiden Seiten der von Dbern auf Roeselare und Menin führenden Straßen griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Ledagen sahte er Fuß. Im Gegenstoß nahmen wir den Ostteil des Ortes wieder. Nördlich von Menin zeichnete sich das sächsische Reservegrenadierregiment Nr. 100 unter der Führung des Oberstleutnants v. Egidij ganz besonders aus. Auch das Infanterieregiment Nr. 132 unter Führung des Majors Banse hat hier bei den letzten Kämpfen Besonderes geleistet.

Feindliche Teilangriffe südlich von La Bassée wurden abgewiesen.

Der fünfte Tag der Schlacht um Cambrai endete wieder mit einem vollen Mißerfolg für den Gegner. Nördlich von Sancourt schlugen sächsische und kurhessische Regimenter achtmaligen Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich drang der Feind vorübergehend über Abancourt, Bantigny und südlich von Blecourt auf Gevillers vor. Unser Gegenangriff, bei dem sich das Reserveinfanterieregiment Nr. 55 wiederum besonders auszeichnete, warf den Feind über Abancourt und Bantigny hinaus zurück und befreite die tapferen württembergischen Verteidiger von Blecourt aus der Umklammerung durch den Gegner. Bei und südlich von Cambrai brachten Regimenter der bewährten dritten Marine-Infanteriedivision, sowie schleswig-holsteinische, brandenburgische und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Kumulativ blieb in Feindeshand.

Seeresgruppe Böhln.

Zwischen Le Catelet und der Dife Marliet unsere Front seit der vorletzten Nacht östlich von

Bei Verkäufen und Versteigerungen aus Beständen der Heeres- und Marineverwaltung, die für Kriegszwecke nicht mehr gebraucht werden, kann die Zahlung an Geldes Statt durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Diese Vorschrift erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahngerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art.

Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe leisten, werden bei sonst gleichen Geboten bevorzugt. Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagpreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4½%igen auslosbaren Schatzanweisungen.

Also: Nur die Kriegsanleihe, nicht der Besitz baren Geldes, bietet Sicherheit dafür, daß der Landwirt und der Gewerbetreibende das, was er braucht, aus dem freierwerbenden Kriegsgerät erwerben kann.

St. Quentin vorbei nach Verthenicourt an der Dife. Gegen die Abschnitte von Etrez-
Joncourt-Losdin entwickelten sich im
Laufe des Tages heftige feindliche Angriffe. Bei-
derseits Seguehart drang der Feind ein.
Gegenangriff ostpreussischer und posenscher Batail-
lone unter persönlicher Führung des Divisions-
kommandeurs Generals v. d. Chevalerie warf
ihn wieder zurück. St. Quentin, in dem ge-
stern nur noch Erkundungsabteilungen standen,
wurde vom Feinde besetzt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Vorpustengefächte zwischen Ailette und
Aisne.

Nordwestlich von Reims nahmen wir unsere
Truppen von der Besle in rückwärtige Stel-
lungen zurück. Der Feind folgte mit schwachen
Abteilungen und stand am Abend in der Linie
Bantelay-Billers-Tranquex.

In der Champagne nahm der Franzose
seine einheitlichen Angriffe wieder auf.
Sie richteten sich am Vormittag gegen die Front
St. Marie à Py bis Monthois und im
Laufe des Tages gegen unsere Linie zwischen
Somme-Py und Aune. Seine Angriffe sind
gescheitert. Dertliche Einbrüche wurden meist durch
Gegenstoß wieder gesäubert. Neben den schon seit
Beginn der Schlacht in Front stehenden preussischen
und bayerischen Divisionen zeichnete sich ge-
stern das Infanterieregiment Nr. 406 besonders
aus.

Die in der vorletzten Nacht beiderseits der
Aisne neu bezogene Stellung verlief von Mon-
thois über Challerange, den Wald von
Autry nördlich an Binarville vorbei und
quer durch den Argonnerwald nach Apre-
mont. Vortruppen wiesen vor dieser Front mehr-
fache feindliche Angriffe ab.

Heeresgruppe Gallwitz.

In östlichen Angriffsunternehmungen warfen
wir den Amerikaner aus dem Ogene-
walde und den anschließenden Linien zurück.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flug-
zeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann von
Schleich errang seinen 35. und Vizelfeldwebel
Mat seinen 30. Lustflieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.



**von Deutschlands Schicksal
Bist auch Du ein Teil,
Was Du dem Lande tust,
Du tust es Dir zum Heil!**

Darum zeichne die Neunten!

in Großes Hauptquartier, 3. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

**Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht
und v. Boehn.**

In Flandern wurden feindliche Angriffe
nördlich von Staden und nordwestlich und west-
lich von Roefelare abgewiesen. Wir machten
hierbei etwa 200 Gefangene.

Ebenso scheiterten am Abend Teilangriffe des
Gegners beiderseits der Straße Ypern-Me-
nin. Armentières und Lens wurden in
der Nacht zum 2. Oktober kampflös geräumt.
Wir bezogen rückwärtige Stellungen östlich dieser
beiden Städte. Der Feind ist im Laufe des
Abends, teilweise nach starker Artillerievorberei-
tung auf verlassene Stellungen, über die Linie
Kleurfaï-La Bassée-Sulluch gefolgt.

Vor Cambrai ruhiger Tag. Teilangriffe des
Gegners aus der Scheibeniederung bei und süd-
lich von Rumilly wurden abgewiesen. Stär-
kere Angriffe und Vorstöße gegen unsere neuen
Linien nördlich und südlich von St. Quentin
scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Südlich von Anizy-le-Château und nörd-
lich von Fislain schlugen wir Teilangriffe des
Gegners ab. Schleswig-holsteinische Regimenter
verteidigten ihre Stellungen auf dem Rücken des
Chemins des Dames gegen starke feindliche
Angriffe. Vorkämpfe vor unseren neuen Li-
nien nordwestlich von Reims. Der Feind stand
hier am Abend in der Linie Chaudardes-
Cormich und dicht vor dem Aisnekanal.

In der Champagne setzte der Franzose
mit starken Kräften seine Angriffe östlich der
Suippes gegen St. Marie à Py sowie zwi-
schen Somme-Py und Monthois fort.
Dertliche Einbruchsstellen südlich von Orfeuil
wurden im Gegenstoß verkleinert. Auf der abri-

gen Front sind die Angriffe vor unseren Linien
gescheitert.

Auch beiderseits der Aisne und in den Ar-
gonnen blieben Teilangriffe des Feindes ohne
Erfolg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

in Großes Hauptquartier, 4. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern griff der Feind mit starken Kräf-
ten zwischen Hoogbeke und Roefelare an.

Beiderseits der Straße Staden-Roefelare
drang er in unsere Linie ein. Bayerische
und rheinische Truppen warfen ihn in schneidigem
Gegenstoß wieder zurück und machten hierbei etwa
100 Gefangene.

Vor Cambrai nichts neues. Teilangriffe süd-
lich von Rubenchoel und bei Proviville,
in denen 70 Gefangene eingebracht wurden.

Heeresgruppe Böhn.

Auf breiter Front zwischen Le Chatelet
und nördlich St. Quentin setzte der Eng-
länder erneut zu einheitlichem Durchbruchversuch
an. Beim ersten Ansturm gelang es dem Gegner,
Le Chatelet zu nehmen, bis Beurevoir
und Montbrehain vorzustößen und in Se-
guehart einzudringen.

Beiderseits Le Chatelet warfen wir den
Feind in und über seine Ausgangsstellung zurück.

Teile der Reserve-Infanterie-Regimenter 90 und
27 unter Major Rothe, Rittmeister Fehr, von
Wangenheim und Oberleutnant Alenner,
sowie Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regi-
ments und des Feldartillerie-Regiments Nr. 208
zeichneten sich hierbei besonders aus. Beure-
voir wurde wieder genommen.

Umfassend eingesezte Angriffe sächsischer, rhei-
nischer und lothringischer Bataillone brachten uns
wieder in den Besitz von Montbrehain.

Seguehart blieb nach wechselvollen Kämp-
fen in Händen des Feindes.

Am Abend folgten stärkerem Feuer südlich von
St. Quentin Angriffe, die vor unseren Li-
nien scheiterten.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Auf dem Rücken und an den Hängen des Che-
mins des Dames dauerten die heftigen Vor-
postenkämpfe auch gestern an. Starker Angriff
der Italiener wurde abgewiesen.

An der neuen Aisne- und der Kanal-
front nordwestlich von Reims stehen wir über-
all in Gefechtsberührung mit dem Feinde.

In der Champagne griff der Franzose mit
zeitweilig frisch eingesezten französischen und ameri-
kanischen Divisionen auf breiter Front zwischen
der Suippes und der Aisne an.

Seit Beginn der Schlacht östlich der Suip-
pes und St. Marie à Py im Kampfe stehende
westfälische und Jäger-Regimenter schlugen auch
gestern wieder alle Angriffe des Feindes ab und
machten hierbei mehr als 100 Gefangene.

Nördlich von Somme-Py gelang es dem
Gegner auf den Höhenzügen zwischen St.
Etienne und Somme-Py, dem Weißen
Berge und der Mebeck-Höhe Fuß zu fassen.

Im Gegenangriff warfen wir den Feind über die
Höhen zurück. Kleine Franzosenmeister sind zurück-
geblieben.

Auf der Front zwischen Orfeuil und der
Aisne, südlich von Siry und südwestlich von
Monthois kam es hierbei zu besonders hef-
tigen Kämpfen.

Durch Regimenter der Garde, aus Pommern,
Rheinland und Bayern, im Verein mit bayerischen
Pionieren wurde dem in Challerange eingedrungen-
en Gegner der Ort wieder entzissen.

Auch am Abend wiederholte Angriffe scheiterten.
Heftige Teilangriffe des Feindes zwischen der
Aisne und dem Argonnerwalde wurden
abgewiesen.

Wir schossen 25 feindliche Flugzeuge und 7
Fesselballone ab.

Leutnant Jacob errang seinen 35., Vizelfeld-
webel Doerr seinen 30. Lustflieg.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 3. Okt. (Amtlich.) Im Sperrgebiet
um England versenkten unsere U-Boote 32 000
Br.-Reg.-Tonnen, darunter einen amerikani-
schen Truppentransportdampfer von
etwa 7000 Br.-Reg.-Tonnen. Außerdem wurde der
amerikanische Truppentransportdampfer „Mount
Bernon“, der frühere Schnelldampfer des Nord-
deutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“, torpe-
diert. Ein Erfolg konnte jedoch nicht beobachtet
werden. Nach feindlichen Pressenachrichten ist der
Dampfer beschädigt in den Hafen eingebracht.
Der Chef des Admiralstabs
der Marine.

in Berlin, 3. Okt. Der Kaiser und General-
feldmarschall v. Hindenburg sind gestern nach-
mittag zu kurzem Aufenthalt in Berlin einge-
troffen.

in Berlin, 3. Okt. Gestern nachmittag fand
im Reichskanzlerpalais unter dem Vorsitz des
Kaisers eine Beratung statt, an der der
Reichskanzler Graf Hertling, Generalfeldmar-
schall von Hindenburg, Prinz Max von
Baden, Vizelkanzler v. Payer, der Vizepräsi-
dent des Staatsministeriums Dr. Friedberg,
der Chef des Geheimen Zivilkabinetts v. Berg
und mehrere Staatssekretäre teil-
nahmen.

(36.) Berlin, 3. Okt. Wie verlautet, ist in einer
Fraktionsitzung der unabhängigen Sozial-
demokraten die Stellung der Fraktion gegen-
über einer parlamentarischen Reichsregierung des
Prinzen Max von Baden dahin erörtert wor-
den, daß bei strenger Innehaltung des parla-
mentarischen Charakters des neuen Reichskamts
eine prinzipielle Gegnerschaft der „Un-
abhängigen“ Fraktion im Reichstag nicht zu er-
warten sei.

in Berlin, 3. Okt. Nach Beschluß des Kiste-
stenausschusses wird das Plenum des Reichstags
am 8. Oktober, spätestens am 9. Okt., zusamen-
treten, um die Erklärung der Regierung ent-
gegenzunehmen.

(36.) Kiew, 3. Okt. Der Ministerrat stimmte
dem Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht grund-
sätzlich zu.

in Kopenhagen, 3. Okt. Nach einem Londoner
Telegramm, schreibt der „Evening Standard“, sol-
len die Parlamentswahlen aufgeschoben werden,
weil man mit der Möglichkeit rechnet, daß bald
allgemeine Friedensverhandlungen eingeleitet wer-
den.

in Kristiania, 3. Okt. Die Kaiserbotschaft, die
hier allgemein als Systemwechsel in Deutschland
gedeutet wird, läßt besonders auch auf die hiesige
Börse einen starken Einfluß aus. Abgesehen von
der Steigerung des Markkurses von 51 auf 53
ist ein allgemeiner Kursfall aller leitenden Pa-
piere, zumteil bis 100 Prozent, eingetreten, da
die Entwicklung in Deutschland als ein Zeichen
des sich nähernden Friedens aufgefaßt wird.

* Zur Neunten.

Auf, auf zum deutschen Regelschießen!
Gut Holz! So schallt es durch die Welt!
Das Vaterland, das alle lieben,
Bedarf zum neunten Male Geld!

Ihr deutschen Männer! — In die Vollen!
Wählt eure Kugel nicht zu klein
Und laßt sie bröhnend vorwärtsrollen!...
Hurra! — Da liegen alle neun!

Ihr Frauen, nehmt nicht allzuschwere,
Doch drehet sie mit Eleganz!
Ihr wißt, es geht um uns're Ehre!...
Bravo, bravo! Sie werfen Franz!

Die kleinste Kugel nimmt, ich bitte,
Die deutsche Jugend in die Hand...
Sie trifft den König aus der Mitte!...
Ein Meisterwurf für's Vaterland! —

Johannes Wintgen.

Verantw. Schriftleitung: J. A. Metz, Rüdesheim.

**Luftleer oder
gasgefüllt**

Wer braucht die
Millionen
**Wotan-
Lampen**

Jeder
Elektro-Installateur
weiß es

Statt besonderer Anzeige.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute Mittag 12 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann

Herr Georg Rumpf

im 55. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Frau Emmy Rumpf, geb. Schwarck.

Rüdesheim, den 4. Oktober 1918.

Die Einäscherung erfolgt Montag, den 7. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Krematorium zu Mainz.

Hôtel Germania, Geisenheim.

Sonntag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr,

Vortrag

des Reichstagsabgeordneten Prof. Kuckhoff-Köln

„Deutschlands Beruf!“

Eintritt frei! Kinder unter 16 Jahren haben keinen Zutritt! Eine Anzahl reservierter Plätze je 50 Pfg. ist vor dem Vortrag am Eingang zu haben.

Zu regem Besuche ladet ein:

**Der Vaterländische Ausschuss
des Rheingaukreises.**

Empfehle gefälligst geschützte auswechselbare

Besen

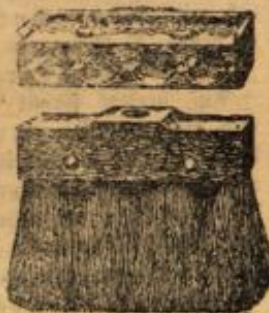
für jedes Haus und jeden Betrieb.

Preis Mk. 6.25 das Stück.

Der auswechselbare Besen ist immer neu durch seine auswechselbare Borrichtung.

Ersatzfüllung Mk. 2.—.

Friedr. Büttel, Rüdesheim.



Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin, unsere liebe herzensgute Tante

Frau Elisabeth Ludwig
geb. Hy

im 71. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach 3tägigem Kranksein heute Morgen 8 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Rüdesheim a. Rh., Mosbach i. B., Wiesbaden, den 4. Oktbr. 1918.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr statt; die feierlichen Exequien werden am Montag, den 8. d. M., morgens 6 Uhr abgehalten.

Rohrstuhlflöhe

werden angefertigt in der Korb- und Stuhlflöherei

Aug. Weber,

Jakobstraße 13, Rüdesheim.

Gewandtes Fräulein

zum Beitragen von Büchern, Listen u. dergl. für nachmittags (gegebenenfalls nur für einige Tage der Woche) nach Rüdesheim gesucht.

Gefl. Angebote unter B. 1. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen

zum sofortigen Eintritt

Dame,

die schon einige Jahre praktisch tätig war, oder Herrn (Kriegsbeschädigten) zur Führung der Weinlagerbücher.

Scholl & Hillebrand,
Rüdesheim a. Rh.



**Deutscher
Schäferhund**

auf den Namen „Alto“ hörend, entlaufen.

Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Vorchardt,

Haus Brandenburg,
Rüdesheim a. Rh.

Kath. Kirche, Rüdesheim

20. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Von des königlichen Sohn. Joh. 4, 46—53.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Schulmesse.

10 Uhr Hochamt mit Predigt.

2 Uhr Rosenkranzandacht mit Gebet für Vaterland und Meer.

3 Uhr Beerdigung der in Gott verstorbenen Witwe Elisabeth Ludwig, geb. Hy.

6 Uhr Ehrenwache.

An den Wochentagen sind die heil.

Messen um 6 und 6 1/4 Uhr.

Dienstag 6 Uhr heil. Messe in der Schwesternkapelle.

Freitag 6 Uhr hl. Messe im St.

Josephskloster.

Samstag von abends 5 Uhr Beicht-

stuhl, 8 Uhr Salve.

Evangelische Kirche

zu Rüdesheim.

Sonntag, den 6. Oktbr.

(19. n Trin.)

Nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schahenweisungen nehmen wir bis zum 23. Oktober, mittags 1 Uhr, zu den amtlich bekanntgemachten Bedingungen völlig kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Wenn die Zeichnung bei uns erfolgt, gewähren wir auch jetzt wieder die seitherigen Erleichterungen bei Rückgabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Kredite gegen Verpfändung von Wertpapieren zu 5% Zinsen.

Vorschuss- & Creditverein in Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

Geschäftsstelle in Rüdesheim: Carl Ehrhard, Geisenheimerstrasse 4.